

Homöopathie: Sanft und sicher – rund um Kindergesundheit

Presseinformation

9. April 2013



Inhalt

1.	Herzlich willkommen – Infos auf einen Blick	3
2.	Ankündigung: Tag der Homöopathie	4
3.	Factsheet: Was ist Homöopathie	7
4.	Initiative „Homöopathie hilft!“ Claudia Maurer	9
5.	Homöopathische Medizin – ja natürlich! Homöopathische Medizin wirkt reproduzierbar, kosteneffektiv und nachhaltig Dr. Erfried Pichler	12
6.	Homöopathie von Anfang an. Tipps für Schwangerschaft, Geburt und häufige Erkrankungen im Kindesalter Kindern Dr. Gloria Kozel	15
7.	ADHS, Nervosität, Stress und Aggression – psychische Belastungen homöopathisch lösen Dr. Holger Förster	17
8.	Zusammenfassung	20
9.	Pressefotos	22

Herzlich willkommen zum Pressefrühstück
anlässlich des Geburtstages von Samuel Hahnemann,
dem Begründer der Homöopathie



Wann: Dienstag, 9. April, 10 Uhr
Wo: Presseclub Concordia, Bankgasse 8, 1010 Wien

Homöopathie: Sanft und sicher – rund um Kindergesundheit

Häufige Infekte? Nervosität, Aggression, Antriebslosigkeit? Stillprobleme oder nächtliches Bettnässen? Kann die Homöopathie helfen? Anlässlich des Tages der Homöopathie sprechen medizinische Experten zu aktuellen Themen rund um die Kindergesundheit. Zu Beginn des Pressefrühstücks wird Melanie Hahnemann (alias Gigga Neunteufel), die 2. Gattin des Begründers der Homöopathie, über Hahnemanns Leben und Werke berichten und den Charakter des revolutionären Mediziners näher bringen.

Als Gesprächspartner stehen zur Verfügung:

- **Claudia Maurer**, Heilpraktikerin n. deutschem Recht, Obfrau des Vereins zur Förderung der Homöopathie und Gesundheit (VHG) und Gründerin der Initiative „Homöopathie hilft!“: „Gerade in der Behandlung von Babys und Kleinkindern erfreut sich die Homöopathie großer Beliebtheit. 63 Prozent der in einer Studie befragten ÖsterreicherInnen sind der Ansicht, dass homöopathische Arzneien für Kinder gut geeignet sind. Und fast 50 Prozent der ÖsterreicherInnen haben im Jahr 2011 auf die Homöopathie gesetzt. Oft informieren sie sich im Internet: Die Infoplatzform der Initiative ‚Homöopathie hilft!‘ kommt gut an.“
- **Dr. Erfried Pichler**, Allgemeinmediziner und Homöopath in Klagenfurt, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Homöopathische Medizin (ÖGHM): „Homöopathische Medizin – ja natürlich! Homöopathische Medizin wirkt reproduzierbar, kosteneffektiv und nachhaltig“
- **Dr. Gloria Kozel**, Allgemeinmedizinerin und Homöopathin in Graz: „Homöopathie von Anfang an“
- **Dr. Holger Förster**, Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde, Allgemeinmediziner und Homöopath in Salzburg: „Statt Ritalin & co. – ADHS und andere psychische Belastungen bei Kindern mit homöopathischen Arzneimitteln erfolgreich therapieren“

Auf der Presse-CD befinden sich Pressemappe, Powerpoint-Präsentation von Claudia Maurer, Studie „Therapie akuter fieberhafter Infekte bei Kleinkindern“ und Bilder in Druckqualität.

Bilder zum heutigen Pressefrühstück finden Sie nach Veranstaltungsende unter:
<https://fotodienst.presetext.com/album/3186>

2. Ankündigung: Tag der Homöopathie

Häufige Infekte? Nervosität, Aggression, Antriebslosigkeit? Stillprobleme oder nächtliches Bettnässen? Kann die Homöopathie helfen? Anlässlich des Geburtstages von Samuel Hahnemann, dem Begründer der Homöopathie laden die Österreichische Gesellschaft für Homöopathische Medizin (ÖGHM) und die Initiative „Homöopathie hilft!“ zum Tag der Homöopathie. Österreichweit finden kostenlose Veranstaltungen zum Thema „Homöopathie“ statt:

Tag der Homöopathie am 11. April in Wien

Vortragsnachmittag „Sanft und sicher – rund um Kindergesundheit“

Termin: Donnerstag, 11. April, von 16 bis 20 Uhr

Ort: Kolpinghaus Wien-Zentral, Gumpendorfer Straße 39, 1060 Wien

Auf dem Programm stehen interessante Vorträge zu aktuellen Themen rund um die Kindergesundheit. Homöopathie hilft von Anfang an. Dazu zeigt Dr. Bettina Baltacis, Kinderärztin aus Wien bei ihrem Vortrag auf, wie sich Beschwerden bei Neugeborenen und Säuglingen homöopathisch behandeln lassen. Der Allgemeinmediziner und Psychotherapeut Dr. Volker Neubauer informiert über den Verzicht von Antibiotika und Schmerzmitteln – häufige virale Infekte lassen sich nämlich oft ganz einfach homöopathisch heilen. Aber auch bei psychischen Leiden wie Überforderung, Nervosität, Aggression und ADHS kann die Homöopathie Gutes tun – wie sich diese Probleme lindern lassen, berichtet Kinderarzt Dr. Holger Förster in seinem Vortrag.

Eingeleitet wird der medizinische Vortragsabend durch die Schauspielerin Gigga Neunteufel. Sie wird dem Publikum als zweite Ehefrau von Samuel Hahnemann den Charakter des Homöopathie-Begründers näher bringen und Anekdoten aus seinem Leben erzählen. Durch das Programm führt die Journalistin und Buchautorin Gabi Kuhn. Während des gesamten Programms gibt es auch eine Kinderspielecke. Anbei finden Sie das Programm.

Der Eintritt ist frei. Kinderspielecke vorhanden. Um unverbindliche Anmeldung wird gebeten mit Namen und Personenanzahl per SMS an 0664/425 00 54 oder per E-Mail an initiative@homoeopathiehilft.at.

Tag der Homöopathie am 11. April in Oberösterreich

Vortragsnachmittag Praxisnetz Homöopathie Linz

Termin: Donnerstag, 11. April, von 14 bis 18 Uhr

Ort: Herrenstraße 2, 4020 Linz (Schutzengelapotheke im Erdgeschoß, Praxisnetz Homöopathie im 2. Stock)

Konzentrationsschwierigkeiten, Unruhe, Aggression, ADHS? Häufige Infekte und Antibiotikagaben? Trockene Haut, Juckreiz, Hautausschläge, Neurodermitis? Kann die Homöopathie helfen? Anlässlich des Tages der Homöopathie laden das Praxisnetz Homöopathie Linz und die Schutzengelapotheke in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Homöopathische Medizin (ÖGHM) und der Initiative „Homöopathie hilft“ am Donnerstag, 11. April, von 14 bis 18 Uhr, zu einem informativen Vortragsnachmittag in die Herrenstraße 2 in Linz (Schutzengelapotheke im Erdgeschoß, Praxisnetz Homöopathie im 2. Stock). Auf dem Programm stehen interessante Vorträge zu aktuellen Themen rund um die Homöopathie.

Homöopathie hilft von Anfang an. Daher dreht sich heuer alles um die Kindergesundheit. Dr. Gabriele Mohr-Baumann referiert über das Thema „Homöopathie bei Hauterkrankungen im Kindesalter“. Dr. Thomas Peinbauer prüft, ob und wann die Homöopathie eine Alternative zu einem Antibiotikum sein kann, und Dr. Samy Zogholy erläutert „Die Verwendung der homöopathischen Hausapotheke“. Aber auch psychischen Belastungen des Kindes können durch homöopathische Arzneien gelindert werden. Wie Homöopathie wissenschaftlich nachgewiesen bei ADS und ADHS hilft, erläutert der Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Armin Kröswagn in seinem Vortrag. Auch die Schutzengelapotheke bietet an diesem Tag spezielle Informationen rund um die Herstellung von homöopathischen Arzneien, eine kleine „Schau-Potenzierung“ sowie eine

homöopathische Hausapotheke und die Bücher „Die homöopathische Sandkastenfibel“ und „Die homöopathische Schülerfibel“ zum Aktionspreis.
Der Eintritt ist frei. Weitere Infos: www.praxisnetz-homoeopathie.at und www.homoeopathiehilft.at

Tag der Homöopathie am 11. April in Kärnten

Vortrag „Kinderkrankheiten homöopathisch heilen“ im Kulturhaus Seeboden

Termin: Donnerstag, 11. April um 19 Uhr

Ort: Kulturhaus Seeboden, Hauptplatz 1, 9871 Seeboden

Das Thema heuer: Kindergesundheit. Daher referiert Dr. Michael Hajek, Arzt für Allgemeinmedizin und Homöopath in Villach, Donnerstag, 11. April, ab 19 Uhr im Kulturhaus Seeboden, Hauptplatz 1, 9871 Seeboden, zum Thema „Homöopathie bei Kinderkrankheiten“. Der Vortrag findet in Zusammenarbeit mit der Jakobus Apotheke Seeboden statt (Tel. 04762/816 02). Der Eintritt ist frei. Anmeldung nicht erforderlich.
Weitere Infos: www.homoeopathiehilft.at

Tag der Homöopathie am 12. April in Eisenstadt

Informationsnachmittag in der Salvator-Apotheke

Termin: Freitag, 12. April, 15-18 Uhr

Ort: Salvator-Apotheke, Hauptstraße 4, 7000 Eisenstadt

Die Salvator Apotheke Eisenstadt lädt anlässlich des Tages der Homöopathie zu einem kostenlosen Informationsnachmittag mit Dr. Sabine Ohrenberger.

Konzentrationschwierigkeiten, Aggression, ADHS? Häufige Infekte? Juckreiz, Pusteln oder Rötungen auf der Haut? Kann die Homöopathie helfen? Die Ärztin für Allgemeinmedizin und Bundeslandreferentin der ÖGHM Burgenland (Österreichische Gesellschaft für Homöopathische Medizin) steht an diesem Nachmittag für alle Fragen zum Thema Homöopathie zur Verfügung.

Der Eintritt ist frei.

Weitere Infos: www.salvator-apo.at und www.homoeopathiehilft.at



Tag der Homöopathie

Vorträge

Donnerstag, 11. April 2013

Beginn: 16 Uhr

Kolpinghaus Wien-Zentral
6., Gumpendorfer Straße 39

- 16:00 Uhr Einleitung mit **Schauspielerin Gigga Neunteufel als Melanie Hahnemann**, zweite Ehefrau von Samuel Hahnemann, des Begründers der Homöopathie
- 16:15 Uhr **Homöopathie hilft von Anfang an**
Beschwerden bei Neugeborenen und Säuglingen homöopathisch behandeln
Dr. med. Bettina Baltacis, Fachärztin für Kinderheilkunde und Homöopathin, Wien
- 17:00 Uhr **Statt Antibiotika und Schmerzmittel**
Häufige Infekte homöopathisch heilen
Dr. med. Volker Neubauer, Allgemeinmediziner, Homöopath und Psychotherapeut, Wien
- 17:45 Uhr **Überforderung, Nervosität, Aggression und ADHS mit Homöopathie lindern**
Dr. med. Holger Förster, Facharzt für Kinderheilkunde und Homöopath, Salzburg

Der Eintritt ist frei. Um unverbindliche Anmeldung wird gebeten mit Namen und Personenanzahl per SMS an 0664/4250054 oder per E-Mail an initiative@homoeopathiehilft.at.

3. Factsheet: Was ist Homöopathie?

Homöopathie – die große Kraft der kleinen Kugeln

Immer mehr Menschen sind davon überzeugt, dass ihnen die Kraft der Natur besser hilft als die Schulmedizin. Häufig fällt ihre Wahl auf die Homöopathie. Ein Therapieverfahren, das seit mehr als 200 Jahren chronische und akute Krankheiten auf natürliche Weise heilt. Dabei wird bei einer Erkrankung der gesamte Organismus bei der Heilung unterstützt - durch Anregung körpereigener Abwehrkräfte. Homöopathische Arzneien behandeln nicht nur die Symptome einer Erkrankung, sondern den ganzen Menschen. „Homöopathie“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet „ähnliches Leid“ (Homoin = ähnlich, pathos = das Leiden). Sie ist eine Reiz- und Regulationstherapie basierend auf den drei Prinzipien Arzneimittelprüfung – Ähnlichkeitsprinzip – Potenzierung. Homöopathie ist ein Bereich der Komplementärmedizin und nicht zu verwechseln mit Bachblüten, Phytotherapie, Ayurveda, Aromatherapie u.a.

Die Qual der Wahl

Zur Behandlung der Symptome sucht der klassische Homöopath oder die klassische Homöopathin nach der exakten, individuell auf den Zustand des Betroffenen passenden Arznei, mittels körperlicher Untersuchung und der Anamnese. Darunter versteht man die umfangreiche Erhebung der Krankengeschichte. Das ausführliche Gespräch kann schon mal länger als ein, zwei Stunden dauern. Neben der Hauptbeschwerde interessiert den homöopathischen Arzt auch individuelle Begleiterscheinungen wie Schlafgewohnheiten, Vorlieben oder Abneigungen und das psychische Befinden des Patienten. Mit den mehr als 2.000 verschiedenen Mitteln, die in diesem Verfahren zum Einsatz kommen, hat der Arzt unzählige Möglichkeiten zu reagieren. Allein für Kopfschmerzen hat die Apotheke Natur mehr als 900 mögliche Heilmittel zur Verfügung gestellt, denn nicht jeder Betroffene hat die gleichen Kopfschmerzen.

In Apotheken werden häufig homöopathische Komplexmittel, eine Kombination bewährter homöopathischer Substanzen, empfohlen. Diese wurden von erfahrenen Homöopathen zusammengestellt und decken ein breiteres Spektrum an Symptomen ab. Komplexmittel sind zwar bei klassischen Homöopathen verpönt, können in der Selbstmedikation jedoch hilfreich sein, wie etwa Spigelon® der Firma Heel (Vertrieb Dr. Peithner KG), das bei verschiedenen Arten von Kopfschmerzen angewendet wird.

Geschichte der Homöopathie

„Similia similibus curentur“ – „Ähnliches werde durch Ähnliches geheilt“ folgerte der Erfinder der Homöopathie, Dr. Samuel Hahnemann (1755-1843), aus einer Reihe von Selbstversuchen. Bereits im Jahr 1796 – Geburtsjahr der Homöopathie – publizierte er als Simile-Prinzip, dass sowohl die Einnahme von bestimmten Arzneimitteln aus Pflanzenextrakten, Kräutern, Mineralien und auch tierischen Essenzen bei gesunden Menschen ähnliche Symptome hervorrufen wie die Krankheiten, gegen die sie erfolgreich eingesetzt werden. Als Beweis dieser These gilt sein berühmter Chinarinden-Selbstversuch (1790): Er nahm einige Quentchen Chinin, ein aus der Rinde des Chinabaumes gewonnenes Malariamittel. Dieses Mittel löste bei ihm ähnliche Symptome wie ein Malariaschub aus: Schüttelfrost, Fieber, Schweißausbrüche ... Hahnemanns Schlussfolgerung: eine Arznei, die beim Gesunden Symptome hervorruft, die denen einer Krankheit ähnlich sind, vermag diese Krankheit zu heilen.

Seine Kollegen zeigten sich von seinen Erkenntnissen wenig begeistert; und er selbst stand mit den damaligen medizinischen Praktiken auf Kriegsfuß. Beispielsweise stufte er schon damals den Aderlass als „unsinnig und gefährlich“ ein. Aus Enttäuschung über die oft schädigende Behandlungsweise der seinerzeitigen Medizin gab er seine praktische Tätigkeit nach acht Jahren Praxis als Arzt auf und befasste sich ausschließlich mit Chemie Pharmazie und medizinischen Übersetzungsarbeiten. Erst als er für sich wieder Möglichkeiten sah, als Arzt Menschen wirkliche Heilung bringen zu können, praktizierte er weiter. „Das höchste Ideal der Heilung ist schnelle, sanfte, dauerhafte Wiederherstellung

der Gesundheit oder Hebung und Vernichtung der Krankheit in ihrem ganzen Umfange auf dem kürzesten, zuverlässigsten, unnachteiligsten Wege, nach deutlich einzusehenden Gründen“, schrieb Hahnemann im § 2 seines Hauptwerkes, dem Organon (1810). Und in der Tat können homöopathische Mittel Krankheiten schnell und sanft heilen bzw. lindern.

Homöopathie heute

Heute ist Homöopathie eine anerkannte Heilmethode. In Österreich dürfen allerdings nur speziell ausgebildete Ärztinnen und Ärzte Homöopathie als Therapieform anbieten. HomöopathInnen müssen eine schulmedizinische Ausbildung abgeschlossen und selbstständig als Allgemeinmediziner/in oder als Fachärztin/Facharzt tätig sein. Empfehlungen dürfen natürlich auch ApothekerInnen und Hebammen aussprechen.

Wie wird man zum Homöopathen oder Homöopathin?

Die medizinische Spezialausbildung für das ÖÄK-Diplom „Homöopathie“ dauert mehrere Jahre und richtet sich an Ärztinnen und Ärzte sowie Medizinstudentinnen und -studenten im dritten Studienabschnitt. ZahnärztInnen ohne jus practicandi können kein ÖÄK-Diplom erlangen. An diese Grundausbildung schließen regelmäßige Fortbildungen an. Das ÖÄK-Diplom kann u.a. bei der ÖGHM (Österreichischen Gesellschaft für Homöopathie – www.homoeopathie.at) absolviert werden.

Wann ist die Therapie mit Homöopathie sinnvoll?

Homöopathie ist immer anwendbar, solange körpereigene Abwehrmechanismen vorhanden sind und keine Stoffe – wie etwa Insulin bei Diabetes – ersetzt werden müssen. Homöopathische Arzneien sind gut verträglich und nebenwirkungsarm. Sie eignen sich dadurch größtenteils auch für die Behandlung von Schwangeren, stillenden Müttern und Kindern (nach Rücksprache mit dem behandelnden Arzt).

Erfahrungen mit Homöopathie

Judith Raunig, 33 Jahre, lässt ihre Kinder seit über fünf Jahren fast ausschließlich mit Homöopathie behandeln: „In 9 von 10 Fällen bekommen meine Kinder rein homöopathische Mittel. Die ‚Kugler‘ sind gerade für Kinder ideal und einfach einzunehmen und schmecken zudem noch gut. Es ist allerdings sinnvoll, einen Experten bzw. eine Expertin zu Rate zu ziehen. Aus eigener Erfahrung, weiß ich, dass die Homöopathie nur dann wirken kann, wenn das Mittel punktgenau für das Symptom und die Ursache bestimmt ist.“ Auf die Homöopathie ist die Klinische und Gesundheitspsychologin durch Zufall gekommen, als sie auf der Suche nach einer Ärztin für ganzheitliche Medizin in ihrer Nähe war: „Die Homöopathin und Ärztin für Allgemeinmedizin Dr. Katrin Strauch behandelt meine Kinder von Anfang an erfolgreich mit der Homöopathie. Die Heilung tritt oft innerhalb weniger Stunden ein – zum Beispiel bei Fieber. Sogar eine schlimme Warze meiner Tochter, die mit schulmedizinischen Mitteln einfach nicht besser wurde, war schon zwei Tage nach der homöopathischen Behandlung abgefallen. Deshalb weiß ich auch ganz sicher, dass es wirkt.“

Homöopathische Arzneimittel verwendet Mag. Petra Spitznagl, 44 Jahre, vor allem seit der Geburt ihres Sohnes vor sechs Jahren. „Für alle Beschwerden gibt es das geeignete homöopathische Mittel. Die positiven Erfahrungen mit der Homöopathie haben mich überzeugt, dass es wirkt“, so die Personalverantwortliche und TCM-Ernährungsberaterin. Schon während der Schwangerschaft beschäftigte sie sich sehr mit dem Thema Ganzheitsmedizin. Seither vertraut Petra Spitznagl und ihre Familie auf ihre Homöopathin (Dr. Katrin Strauch, Ärztin für Allgemeinmedizin und Homöopathie in Wien). „Aufgrund der differenzierten Fragestellungen von Frau Dr. Strauch, beobachte ich mein Kind im Krankheitsfall wesentlich genauer, erkenne Symptome schneller und kann viel besser reagieren.“

4. Initiative „Homöopathie hilft!“

Claudia Maurer,

Heilpraktikerin n. deutschem Recht, Obfrau des Vereins zur Förderung der Homöopathie und Gesundheit (VHG) und Gründerin der Initiative „Homöopathie hilft!“



Warum wurde die Initiative gegründet?

Die Homöopathie ist beliebt! Jedoch wünschen sich die ÖsterreicherInnen mehr fundierte Informationen über Homöopathie. Das zeigte eine im Vorjahr durchgeführte Studie („Homöopathie in Österreich 2012“, Quelle: GfK Austria/Dr. Peithner). Um die Homöopathie als komplementärmedizinische Behandlungsmethode noch besser zu etablieren und auch die Kooperation zwischen Schulmedizin und Homöopathie zu fördern, hat der Verein zur Förderung der Homöopathie und Gesundheit (VHG) vor genau einem Jahr die Initiative „Homöopathie hilft!“ gegründet. Sie soll Interessierte umfassend über die Einsatzmöglichkeiten der homöopathischen Medizin informieren und es ihnen einfacher machen, kompetente homöopathische Hilfe zu finden. Das umfangreiche Serviceangebot richtet sich an Laien, ApothekerInnen und ÄrztInnen.

Information über Homöopathie im Internet

Auch im Internet wird eifrig zum Thema Homöopathie recherchiert. Herzstück der Initiative ist daher die Internetplattform www.homoeopathiehilft.at: Eine Arzneimitteldatenbank unter anderem zu Bewährten Indikationen, Adressen von ÄrztInnen, TierärztInnen und homöopathischen Ambulanzen in ganz Österreich sowie ein Veranstaltungskalender für Events zum Thema Homöopathie finden sich auf der Website. Die Datenbank „Bewährte Indikationen“ gibt ausführliche Informationen über Arzneimittel für alltägliche Beschwerden, die je nach Symptom vorgeschlagen werden. Zudem erfahren die UserInnen mehr über die charakteristischen Merkmale der homöopathischen Arzneimittel und ihrer Ausgangssubstanz, die mineralischen, pflanzlichen oder tierischen Ursprungs sind.

In fundierten Kommentaren und Beiträgen kommen ExpertInnen zu aktuellen Themen rund um die homöopathische Medizin zu Wort. Außerdem erscheint mehrmals im Jahr ein Newsletter, in dem Interessierte über Neuigkeiten rund um die Homöopathie informiert werden.

Die Website wächst – sie wird laufend mit aktuellen Infos, Veranstaltungen und ExpertInnen ergänzt – wie auch das Interesse an Homöopathie im Internet. Das beweisen die steigenden Zugriffszahlen der Internetplattform von aktuell über 6000 monatliche Zugriffe – durchschnittlich 200 pro Tag!

Wunsch nach mehr Info

Viele in Österreich wünschen sich mehr fundierte Information zum Thema Homöopathie: Wo finde ich einen Arzt für Homöopathie? Welche Mittel haben sich für welche Beschwerden bewährt? Insgesamt 63 Prozent der österreichischen Bevölkerung setzen laut einer im Vorjahr durchgeführten Umfrage („Homöopathie in Österreich 2012“, Quelle: GfK Austria/Dr. Peithner) viel Vertrauen in die Homöopathie. Die Gründe für die Beliebtheit sind vielfältig. So sind 88 Prozent der Befragten der Meinung, dass Homöopathika weniger Nebenwirkungen haben als herkömmliche Medikamente. 72 Prozent führen die gute Wirksamkeit homöopathischer Arzneimittel ins Feld.

Zukunft der Initiative

Da die homöopathische Medizin gerade in der Schwangerschaft bevorzugt eingesetzt wird, werden in Zukunft auch Hebammen, die diese Fachrichtung anbieten, auf www.homoeopathiehilft.at zu finden sein. Eine entsprechende Datenbank ist derzeit im Aufbau. Ebenfalls sehr beliebt ist die Homöopathie bei der Behandlung von Tieren

(Haustiere und Nutztiere). Die Initiative möchte deshalb auch TierärztInnen aufrufen, sich in die kostenlose Datenbank aufnehmen zu lassen. Neben dem Ausbau der Datenbank setzt die Initiative in Zukunft vermehrt auf Social Media-Aktivitäten wie etwa Facebook und möchte auch den Dialog zwischen Homöopathie und Schulmedizin durch Kleinveranstaltungen fördern.

Am Donnerstag, 11. April, finden in Kooperation mit der Initiative „Homöopathie hilft!“ anlässlich des Geburtstages von Samuel Hahnemann, dem Begründer der Homöopathie, österreichweit Vorträge und Informationsveranstaltungen zum Thema Homöopathie und Kindergesundheit statt. (Details zur Veranstaltung finden Sie in der Ankündigung „Tag der Homöopathie“)

Warum Kindergesundheit?

Homöopathie hilft von Anfang an. Laut der im Vorjahr durchgeführten Studie „Homöopathie in Österreich 2012“ (Quelle: GfK Austria/Dr. Peithner) verwenden circa 70 Prozent der österreichischen Familien mit Kindern bis zu sechs Jahren und 62 Prozent der Familien mit Schulkindern regelmäßig homöopathische Arzneimittel. Von jenen, die Angaben keine Homöopathika verwendet zu haben, begründeten das 39 Prozent (47 % Familien mit Kleinkindern/44 % Familien mit Schulkindern) damit, dass sie nicht erkrankt waren und daher keine benötigten. (mehr dazu im Vortrag von Dr. Gloria Kozel).

Warum vertrauen so viele Familien auf Homöopathie?

Vor allem Familien schenken der homöopathischen Medizin großes Vertrauen. So sind 88 Prozent der Befragten* – und sogar 93 Prozent der Familien mit Kleinkindern bzw. 92 Prozent der Familien mit Schulkindern – der Meinung, dass homöopathische Arzneien weniger Nebenwirkungen haben als herkömmliche Medikamente. 72 Prozent aller Befragten – und sogar 83 Prozent der Familien mit Schulkindern bzw. 76 Prozent der Familien mit Kleinkindern – führen die gute Wirksamkeit homöopathischer Arzneimittel ins Feld. Außerdem finden 63 Prozent aller ÖsterreicherInnen, dass Homöopathika für Kinder gut geeignet sind. Das finden auch 74 Prozent der Familien mit Schulkindern und 73 Prozent der Familien mit Kleinkindern.

Bei welchen Erkrankungen und Beschwerden wird zur Homöopathie gegriffen?

Vor allem bei Husten (40 % Familien mit Kleinkindern/45 % Familien mit Schulkindern), Schnupfen (36 %/43 %), leichten Erkältungen (29 %/39 %), Halsschmerzen (24%/27%) und Allergien wie etwa Heuschnupfen (22 %/18 %) kommt die Homöopathie zum Einsatz. Weitere beliebte Einsatzgebiete waren die Erhöhung der Abwehrkräfte und Halsschmerzen (je 19 %), Allergien/Heuschnupfen und Nervosität/Unruhe (je 16 %), Schlafstörungen (12 %) und Verletzungen (Prellungen, Verstauchungen etc.) (11 %).

Wann würden Sie zur Homöopathie greifen?

Doch die Homöopathie kann viel mehr. Auch bei psychischen Belastungen und Symptomen wie Schlafstörungen, Nervosität, Unruhe und Hyperaktivität kann die Homöopathie wertvolle Unterstützung leisten. Davon sind die Hälfte aller Befragten überzeugt. (mehr dazu im Vortrag von Dr. Holger Förster). So würden 36 Prozent der Befragten (Familien mit Kleinkindern 44 %/Familien mit Schulkindern 50 %) bei Schlafstörungen ein Homöopathikum einnehmen. Zu einem herkömmlichen Medikament würden 36 Prozent der Gesamtbevölkerung (37 % Familie mit Kleinkind / 24 % Familie mit Schulkind) greifen. Bei Nervosität und Unruhe verhält es sich ebenso. Hier würden 33 Prozent der Befragten (41 % / 43%) ein homöopathisches Arzneimittel bevorzugen. Nur 25 Prozent (24 % / 19 %) würden zu einem synthetischen Medikament greifen. Beim Thema Hyperaktivität sind insbesondere Familien mit Schulkindern sensibilisiert. Hier würden 42 Prozent eine homöopathische Behandlung bevorzugen und nur 32 Prozent würden herkömmliche Medikamente verwenden.

* Quelle: Studie „Homöopathie in Österreich 2012“, Quelle: GfK Austria/Dr. Peithner

Zur Person
Claudia Maurer

Ausbildung und Beruflicher Werdegang

1980	Beginn des Studiums der Pharmazie an der Universität Wien, nach der Geburt meiner drei Kinder abgebrochen
1995–2000	Heilpraktikerausbildung an der Deutschen Paracelsus Schule Wien (Basislehrgang: u.a. Anatomie/Physiologie, allg. Mikrobiologie und Infektionslehre, Injektionstechniken, Labordiagnostik, Anamnese, Notfallmedizin, Rechts- und Berufskunde, Lehrgang Praktische Naturheilkunde: u.a. Naturheilkundliche Diagnostik, Homöopathie, Akupunktur, Manuelle und physikalische Therapien,)
2001	Heilpraktikerprüfung gem. § 1 Heilpraktikergesetz Deutschland, Kreisgesundheitsbehörde Husum
seit 2007	Obfrau des Vereins zur Förderung der Homöopathie (VHG)

Klassische Homöopathie

1997–2002	Ausbildung Klassische Homöopathie – Dr. Karin Lenger (Offenbach, Deutschland)
2003–2005	Ausbildung Klassische Homöopathie – Regensburger Institut für Klassische Homöopathie
2008	Seminar Kandern – Jan Scholten, Systematik der mineralischen und pflanzlichen Mittel
2009	Seminar Badenweiler – Rajan Sankaran, Aspekte der drei Naturreiche und Sankarans Ideen zum Periodensystem
2010	Seminar Berlin – Jan Scholten, Das Periodensystem in der Homöopathie und neue Erkenntnisse zur homöopathischen Pflanzensystematik

Kontakt:

Claudia Maurer
VHG – Verein zur Förderung der Homöopathie & Gesundheit
Postfach 18, 1232 Wien
E-Mail: vorstand@hom4.at
Web: www.vhg.at

5. Homöopathische Medizin – ja natürlich! Homöopathische Medizin wirkt reproduzierbar, kosteneffektiv und nachhaltig

Dr. Erfried Pichler,

Allgemeinmediziner und Homöopath in Klagenfurt, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Homöopathische Medizin (ÖGHM)



Die positive Wirkung homöopathischer Arzneimittel wird von Ärzten und Patienten tagtäglich erlebt. Sie ist aber auch in vielen Studien belegt und reproduzierbar. Darüber hinaus zeigen mehrere Untersuchungen, dass homöopathische Behandlungen in vielen Fällen günstiger sind als herkömmliche Pharmazeutika und damit ein Einsparungspotenzial für das Gesundheitswesen besitzen.

Wie rasch und effizient ein adäquat gewähltes homöopathisches Mittel wirken kann, illustriert exemplarisch die Krankengeschichte eines krebserkrankten Kindes.

Eindrucksvoller Fallbericht

Ein sechsjähriger Bub mit Leukämie, der sich zu Hause und im Kindergarten gewöhnlich sehr nett und lieb benommen hat, war auch am Beginn seiner Chemotherapie sehr freundlich, entgegenkommend und kooperativ. Im Laufe des ersten Chemotherapie-Blocks entwickelte er jedoch plötzlich starke Aggressionen und äußerte wüste Beschimpfungen gegenüber seiner Umgebung. Sobald die Therapie verabreicht wurde, begann er zu schimpfen, zu schreien, Dinge um sich zu werfen und um sich zu schlagen, auch auf seine Mutter. Aus homöopathischer Sicht ist Nux vomica (Brechnuss) eine Arznei, die Aggressionen, verbales Schimpfen etc. beinhaltet. Wir wissen, dass sie unter anderem bei schwierigen Therapien und schlecht verträglichen Medikamenten neben körperlichen Beschwerden wie Übelkeit und Erbrechen derartige psychische Veränderungen bewirken kann. Unter Gabe von Nux vomica C30 mehrmals täglich fand der Junge innerhalb von ein bis zwei Tagen wieder zu seinem üblichen freundlichen Verhalten zurück. Das Auftreten von heftigen Aggressionen und die rasche positive Wirkung von Nux vomica wiederholten sich auch unter dem zweiten und dritten Chemotherapie-Block.

Studien belegen Wirksamkeit

Mehrere relativ neue Studien belegen reproduzierbar die Wirkung von homöopathischen Komplexmitteln:

Behandlung von Husten bei Kindern

So wurde bei 170 Kindern unter zwölf Jahren über einen Zeitraum von maximal zwei Wochen Husteel[®] mit Codein-Präparaten verglichen (1). In dieser Untersuchung war die antitussive Behandlung von Reizhusten mit Husteel[®] vergleichbar wirksam wie die Codein-haltige Referenz. Die Bewertung des globalen Therapieergebnisses fiel summarisch betrachtet signifikant besser zugunsten von Husteel[®] aus. Keine signifikanten Unterschiede zwischen den Gruppen gab es bezüglich Verträglichkeit und Compliance. Fazit der Studienautoren: Husteel[®] bietet sich in der Therapie von Reizhusten als gut verträgliche Alternative zu Codein-haltigen Antitussiva an.

Behandlung von Krämpfen bei Kindern

Verglichen wurde die Wirkung des homöopathischen Komplexmittel Spascupreel® mit jener des bewährten Spasmolytikums Butylscopolaminbromid (Buscopan®) bei 320 Patienten mit Krämpfen (Spasmen) verschiedener Lokalisationen im Bauchbereich (2). Davon wurden 159 mit Spascupreel® und 161 mit Butylscopolaminbromid behandelt. Ergebnisse: Im Studienverlauf erfolgte in beiden Gruppen eine klinisch relevante Verbesserung der Gesamtsymptomatik sowie aller Einzelsymptome. Die globale Wirksamkeit und die Verträglichkeit beider Therapien wurden in mehr als 95 Prozent der Fälle als sehr gut oder gut bewertet. Der statistische Vergleich der beiden Gruppen ergab ein gleichwertiges therapeutisches Potenzial von Spascupreel® und Butylscopolaminbromid. Fazit: Das homöopathische Mittel erwies sich als sicheres verlässliches und wirksames Arzneimittel zur Behandlung von Spasmen verschiedener Lokalisationen bei Kindern, wobei eine Gleichwertigkeit zu Butylscopolaminbromid bestand.

Therapie akuter fieberhafter Infekte bei Kleinkindern

Das homöopathische Komplexmittel Viburcol N® wurde mit Paracetamol in einer Kohortenstudie bei 406 Kleinkindern verglichen Kleinkindern verglichen (3). Die Studie belegt, dass Viburcol N® zur symptomatischen Behandlung von akuten fieberhaften Infekten ein vergleichbares therapeutisches Potenzial wie Paracetamol hat. Hinsichtlich der Reduktion der Körpertemperatur zeigte Paracetamol zwar eine leichte Überlegenheit, die aber medizinisch nicht bedeutsam war.

Studien zeigen: Homöopathie ist kostengünstig

Homöopathie besitzt ein großes Einsparungspotenzial für das Gesundheitssystem und einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen, wie mehrere europäische Studien belegen:

- So ergab die Untersuchung einer Schweizer Krankenkasse, dass die Berücksichtigung der Komplementärmedizin vergleichbare Kosten wie die Schulmedizin, jedoch durch eine bessere Arzt-Patienten-Beziehung und geringere Nebenwirkungen eine höhere Kosteneffizienz aufweist. Besonders günstig schnitten homöopathische Behandlungen mit Kostensenkungen um bis zu 30 Prozent ab (4).
- Die Analyse einer niederländischen Versicherung zeigte bei von Hausärzten mit Zusatzausbildung in Homöopathie, Anthroposophie oder Akupunktur behandelten Patientinnen und Patienten eine Kostenersparnis von sieben Prozent durch kürzere Spitalsaufenthalte und geringere Medikamentenkosten (5).

Ungeachtet der bereits in zahlreichen Studien belegten Wirksamkeit und Kosteneffizienz der Homöopathie mangelt es nach wie vor an entsprechender Anerkennung der homöopathischen Medizin im österreichischen Gesundheitswesen. Konkrete Gespräche mit Sozialminister Rudolf Hundstorfer und Vertretern des Gesundheitsministeriums um Anerkennung der homöopathischen Medizin im österreichischen Gesundheitswesen wurden seitens der Politik zumindest bis nach der nächsten Nationalratswahl vertagt. Grundsätzlich ist eine gemeinsame Vorgangsweise der homöopathischen ÄrztInnenvereine, der Studenteninitiative, aller Patientenvereine und der Pharmazeuten notwendig, um die homöopathische Medizin sowohl hinsichtlich ihrer Anerkennung als auch ihrer Honorierung in Österreich im offiziellen Gesundheitssystem zu etablieren. Gerade der Tag der Homöopathie bzw. der Geburtstag ihres Begründers, Samuel Hahnemann, ist eine wertvolle Gelegenheit, um den Stellenwert der Homöopathie in der österreichischen Bevölkerung sowie in Fach- und Politikkreisen weiter zu festigen. Wichtige Impulse und Unterstützung liefert auch die Initiative Homöopathie hilft.

Literaturquellen:

- (1) Hellriegel HJ, Klein P, Weiser M, Jatro Päd 10/2004, Fromm & Fromm Medizinischer Fachverlag, Holzheim, Deutschland.
- (2) Müller-Krampe B, Klein P, Weiser M, Jatro Päd 4/2004.
- (3) Weiser M, *Biologische Medizin* 2/2004.
- (4) Studer HP, Busato A: Comparison of Swiss Basic Health Insurance Costs of Complementary and Conventional Medicine. *Forschende Komplementärmedizin* 2011;18:315-320.
- (5) Kooreman P, Baars EW: Patients whose GP knows complementary medicine tend to have lower costs and live longer. *Eur J Health Econ* 2011 Jun 22.

Zur Person

Dr. Erfried Pichler

geb. in Klagenfurt

Ausbildung und beruflicher Werdegang

1971 - 1977 Medizinstudium in Innsbruck und Wien

1978 - 1981 Turnusausbildung im LKH Klagenfurt

1978 Beginn der homöopathischen Ausbildung in Baden unter Prof. M. Dorcsi

1981 Praxiseröffnung in Klagenfurt

Beschäftigung mit Komplementärmedizin: Homöopathie, Neuraltherapie, Manuelle Medizin mit Diplomabschluss

seit 1982 Fortbildungsreferent der Ärztekammer für Kärnten, für Klagenfurt

1982 Gerichtlich beeideter und zertifizierter Sachverständiger für Allgemeinmedizin mit Schwerpunkt Homöopathie

seit 2000 Vorstandsmitglied der ÖGHM (Österreichische Gesellschaft für Homöopathische Medizin)

seit 2013 Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Homöopathische Medizin (ÖGHM)

Lehre

seit 1993 im Ausbildungsteam der Österreichischen Gesellschaft für homöopathische Medizin

Seminartätigkeit in Österreich, Italien, Japan und Slowenien. Vortragstätigkeit in Österreich, Deutschland, Ungarn

Schwerpunkte

seit 1997 Leiter der homöopathischen Ambulanz an der Kinderonkologie im LKH Klagenfurt

Integrative Behandlung von Krebserkrankungen, Schmerztherapie, Allgemeinmedizin

Vorträge & Publikationen

Zahlreiche Publikationen in österreichischen und deutschen Fachbüchern und Fachzeitschriften sowie in Laienmedien (u.a. Kleine Zeitung, Kronen Zeitung)

Zahlreiche Laienvorträge (u.a. Verein zur Förderung der Homöopathie, Minimed)

Kontakt

Ordination Dr. Erfried Pichler

9020 Klagenfurt, Herbertstraße 10

Tel. 0463/51 15 73 und 0650/310 52 22

E-Mail: erfried.pichler@medway.at

Web: www.homoeopathiehilft.at

Zweitpraxis in Wien: 1130 Wien, Hietzinger Hauptstraße 34B

6. Homöopathie von Anfang an Tipps für Schwangerschaft, Geburt und häufige Erkrankungen im Kindesalter Kindern

Dr. Gloria Kozel,

Homöopathin und Ärztin für Allgemeinmedizin in Graz



Homöopathische Mittel sind besonders in der Schwangerschaft und rund um die Geburt äußerst hilfreich zur Vorbeugung und Behandlung von Beschwerden. Sie bieten eine wirksame und gut verträgliche Alternative zu anderen Medikamenten, die aufgrund ihrer potenziell nachteiligen Wirkungen für Mutter und Kind oft problematisch und daher möglichst zu vermeiden sind. Auch beim neugeborenen Säugling und in den ersten Lebensjahren leistet die Homöopathie wertvolle Dienste.

Für die Begleitung einer Schwangerschaft, in der Vorbereitung auf eine Geburt sowie während der Geburtsphase selbst steht eine Reihe bewährter homöopathischer Arzneien zur Verfügung. Hier einige konkrete Tipps:

Schwangerschaft

Frauen, die die Arznei Sepia (Tinte des Tintenfisches) benötigen, werden eher schwer schwanger – wenn doch, leiden sie lange unter heftiger Übelkeit. Das Ansehen, der Geruch, ja allein das Denken an Speisen macht Beschwerden. Sepia ist hier ein äußerst bewährtes Mittel gegen Übelkeit und Erbrechen in der Schwangerschaft.

Nux vomica (Brechnuss) hilft vor allem Frauen, die ehrgeizig, selbstbewusst und unabhängig sind. Sie sind immer in Eile, die meisten Menschen sind ihnen zu langsam. In der Schwangerschaft ist Nux vomica ein wirksames Mittel für die morgendliche Übelkeit, meist verbunden mit erfolglosem Würgen. Auch hier besteht oft extreme Überempfindlichkeit gegen Gerüche wie bei Sepia. Weiters hilft Nux vomica häufig gegen Verstopfung in der Schwangerschaft.

Geburt

Viele schwangere Frauen möchten gern schon vor der Geburt homöopathisch begleitet werden. Bei einer zweiten oder dritten Schwangerschaft besprechen wir die Situation bei der letzten Geburt, um dabei aufgetretenen Problemen wie beispielsweise Wehenschwäche oder Geburtsstillstand wegen eines verkrampften Muttermundes vorzubeugen. Hier helfen folgende homöopathische Arzneien:

Caulophyllum (Frauenwurz) ist ausgesprochen hilfreich, wenn der Muttermund bei der Geburt nicht aufgehen will und heftige, kurze, krampfartige Wehen ohne wirklichen Fortschritt der Geburt auftreten.

Cimicifuga (Wanzenkraut) ist eine Arznei bei Neigung zu häufigen Fehlgeburten im dritten Monat und vor allem, wenn die Wehen unter der Geburt stillstehen.

Häufige Erkrankungen von Säuglingen und Kindern

Homöopathische ÄrztInnen behandeln in ihren Praxen Säuglinge von Anfang an: bei Refluxbeschwerden, Schreibabys, Schlafstörungen, schwieriger Zahnung, Infekten der oberen und unteren Atemwege, Nabelkoliken, Durchfall, Verstopfung, Neurodermitis, um nur einige Indikationen zu nennen. Für alle diese Beschwerden suchen wir die individuelle Arznei für das Kind. Wir vergleichen die augenblicklichen Beschwerden mit dem gesunden Zustand und fragen nach auffälligen Veränderungen. Beobachten ist angesagt!

Homöopathie hilft bei akuten und bei chronischen Erkrankungen. Bei akuten Krankheiten beachten wir das sogenannte „vollständige Lokalsymptom“, das heißt: was ist das für eine Krankheit, seit wann besteht sie, was bessert/verschlechtert sie, unter welchen Umständen ist sie entstanden?

Bei chronischen Erkrankungen wird zuallererst genauso über die Beschwerde gesprochen, dann ein ausführliches Gespräch über Allgemeinsymptome, wie Appetit, Schlaf, Wärme-/Kälteempfinden geführt. Anschließend fragen wir nach Charaktereigenschaften, nach Ängsten des kleinen Patienten und finden für alle Beschwerden eine einzige Arznei. Es entsteht in unserem Kopf das Bild der Krankheit, das in Übereinstimmung zum Arzneimittelbild gebracht wird. Die Wahl der Potenz ist einerseits abhängig von der Ebene der Störung – körperlich oder psychisch – andererseits von der Energielage des Kindes. Durch den Einsatz homöopathischer Mittel lassen sich viele Beschwerden gut behandeln – aber jede Heilmethode hat auch ihre Grenzen. Beispielsweise erfordert eine Angina mit dicken, weißen oder grünen Belägen die Gabe von Antibiotika zum Wohl des Patienten. Liegt jedoch nur eine einfache Mandelentzündung vor, können homöopathische Arzneien gegeben werden. Unbedingt nötig ist jedenfalls eine Kontrolle am nächsten Tag, um den Verlauf der Erkrankung und das Ansprechen des Patienten auf die Behandlung sorgfältig überwachen und begleiten zu können.

Zur Person Dr. Gloria Kozel

Ausbildung und beruflicher Werdegang

1967 - 1973 Medizinstudium an der Medizinischen Universität Wien

1973 - 1976 Ausbildung zur Ärztin für Allgemeinmedizin am LKH Steyr, Kaiser Franz Josef Spital Wien und LKH Graz

1976 - 1978 Assistenzärztin an der Psychiatrisch-neurologischen Abteilung am LKH Graz
seit 1979 Praxis für Allgemeinmedizin in Graz

1984 - 1985 Ausbildung Homöopathie bei der ÖGHM

ab 1988 Ausbildung Homöopathie bei Dr. Alf Geukens, Belgien

1994 ÖAK Diplom Homöopathie

seit 1998 im Vorstand der ÖGHM

2006 - 2012 Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Homöopathische Medizin (ÖGHM)

Lehre

seit 1999 Lehrbeauftragte der Österreichischen Gesellschaft für Homöopathische Medizin (ÖGHM)

Schwerpunkte

Zu den homöopathisch - medizinischen Schwerpunkten von Dr. Gloria Kozel zählen die Bereiche Kinderheilkunde, Dermatologie und Psychiatrie/Neurologie.

Publikationen

seit 1995 publiziert Dr. Gloria Kozel regelmäßig im homöopathischen Jahrbuch Documenta. Weiters schreibt sie für die Fachzeitschriften "Homöopathie in Österreich", Pro Med und Lebensweise.

Dr. Gloria Kozel ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter.

Kontakt

Ordination Dr. Gloria Kozel

8020 Graz, Kindermannngasse 29

Tel. 0316/71 54 46, Mobil 0664/23 73 691

E-Mail: kozel@inode.at

Web: www.homoeopathiehilft.at

7. ADHS, Nervosität, Stress und Aggression – psychische Belastungen homöopathisch lösen

Dr. Holger Förster,

Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde, ÖÄK-Diplom
Homöopathie, Akupunktur, Manuelle Medizin, Sportarzt,
Salzburg



Psychische Beschwerden sind bereits im Kindes- und Jugendalter ein ernstzunehmendes und häufiges Problem. So wird allein die Häufigkeit von ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätssyndrom) auf fünf bis zehn Prozent geschätzt. Auf Basis einer strukturierten und sorgfältigen Anamnese lassen sich die Beschwerden durch homöopathische Mittel in vielen Fällen nachhaltig lindern, wie eine große Schweizer Studie belegt.

Bereits Kinder und Jugendliche leiden vielfach unter psychischen und psychosomatischen Problemen – von Aggression über Nervosität, Stress, ADHS bis zu Depressionen. Zentrale Herausforderungen für den Arzt sind einerseits, das Vertrauen der jungen Betroffenen zu gewinnen und andererseits über eine detaillierte Symptomerfassung zu einer exakten Diagnose zu kommen, da sich die Beschwerden vielfach überschneiden. Wenn dies gelingt, bietet die homöopathische Behandlung ein hohes Potenzial für eine nachhaltige und nebenwirkungsfreie Beschwerdelinderung.

Gute Erfolge bei ADHS

ADHS ist eine genetisch bedingte Erkrankung, die in der Regel bereits im Kindergartenalter auftritt. Als Mittel der Wahl wird meistens ein Amphetaminderivat eingesetzt, das jedoch mit nicht unbeträchtlichen Nebenwirkungen assoziiert ist. Sein Einsatz ist im Akutfall oft unumgänglich und äußerst hilfreich. Als wirkungsvolle und nebenwirkungsarme Langzeitalternative hat sich eine homöopathische Behandlung erwiesen, wie eine an der Universität Bern durchgeführte randomisierte, placebo-kontrollierte Doppelblindstudie mit Crossover mit 62 ADHS-Kindern eindrucksvoll belegt (1). Studienleiter Dr. Heiner Frei, Schweizer Facharzt für Kinder und Jugendliche, hat Anamnese-Fragebögen mit spezifischen ADHS-Symptomen entwickelt, die eine exakte Diagnose erlauben. Die Auswahl des passenden Homöopathikums gelingt mittels der sogenannten Polaritätsanalyse nach Bönninghausen besser als die herkömmlichen Methoden und können dadurch die Wahl des jeweils passenden Homöopathikums erleichtern. Darüber hinaus kann mittels der sogenannten Polaritätsanalyse nach Bönninghausen das Therapieansprechen bzw. der Krankheitsverlauf ganz genau beurteilt werden. Laut Ansicht des Experten lässt sich damit bei drei von vier Betroffenen eine deutliche Besserung ihres Zustandsbildes erreichen, wie eigene Risiko- Fragebögen im Verlauf belegen.

Geduld lohnt sich

Wichtig ist es in jedem Fall, die Betroffenen und ihre Angehörigen darüber aufzuklären, dass eine homöopathische ADHS-Therapie Geduld erfordert. Die Veränderungen treten oft nicht so rasch und in einem so ausgeprägten Ausmaß ein wie erwünscht – die Wirkung wird oft erst nach einigen Wochen erkennbar. ADHS ist eine genetische Erkrankung, die homöopathisch – und auch mit anderen Methoden – nicht heilbar ist. Man kann sie nur begleiten und unterstützen, um die Symptome soweit zu lindern, dass der Betroffene und seine Familie im Alltagsleben besser zurechtkommen. Viele ADHS-Patienten sind bereits mit anderen Therapien anbehandelt, bevor sie sich an einen Homöopathen wenden. Speziell in einer akuten Phase mit massivem Leidensdruck ist es durchaus sinnvoll, die laufende Therapie weiterzuführen und erst nach Abklingen heftiger Beschwerden mit einer homöopathischen Behandlung zu beginnen. In manchen

Fällen ist es dadurch möglich, die bisherige Medikation auszuschleichen, also unter allmählicher Dosisreduktion abzusetzen. Die ärztliche Begleitung durch den Homöopathen erfolgt nach einem exakt strukturierten Plan. Der Patient wird neurologisch und neuropsychologisch untersucht, Veränderungen werden anhand eines spezifischen ADHS-Indexsystems mit einer Punkteskala detailliert dokumentiert. Je nach Erfolg wird die Therapie weitergeführt oder modifiziert. Diese gut dokumentierte Vorgehensweise vermittelt den betroffenen Kindern und Jugendlichen mit ADHS sowie ihren Eltern langfristig das Vertrauen, bei ihrem Homöopathen in kompetenten Händen zu sein.

Andere psychische Erkrankungen erkennen

In der Diagnose psychischer und psychosomatischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter ist neben ADHS auch noch eine Reihe anderer Probleme zu berücksichtigen, deren Erscheinungsformen oft auf den ersten Blick nicht eindeutig voneinander unterscheidbar sind. Diese reichen von Angststörungen über somatische Erschöpfung, Alkoholproblemen, bis zu Aggressionen. Letztere sind bei Kindern häufig homöopathisch gut behandelbar, bei familiären Problemen kann auch eine Verhaltenstherapie unterstützend wirken. Ein zunehmendes Problemfeld stellen bereits in jungen Jahren Stress und Nervosität dar. Sie werden häufig durch die steigenden Anforderungen im Schulalltag – von Lerndruck bis zu Prüfungsangst – aber auch durch ein hohes Maß an Freizeitaktivitäten verursacht. Homöopathie kann hier einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, besser mit Belastungen zurechtzukommen. Besonders schwierig gestaltet sich das Erkennen einer Depression, weil sich die Betroffenen zurückziehen, besonders ruhig werden und sich ihren Eltern nur selten anvertrauen. Dadurch wird speziell bei Jugendlichen eine Depression und im Extremfall auch eine Suizidneigung leicht übersehen.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass homöopathische Arzneien nicht nur bei ADHS, sondern auch bei sehr vielen anderen psychischen Beschwerdebildern – von Ängsten, über Aggressionen, Nervosität und Stress bis zu Depressionen – äußerst zufriedenstellende Behandlungsergebnisse erzielen können. Üblicherweise werden nach ausführlicher homöopathischer Anamnese individuell Einzelarzneien verordnet. Es zeigen aber auch Komplexmittel indikationsspezifisch gegebene gute Resultate, wie auch in einer Studie für Nervoheel® im Vergleich zu dem Benzodiazepin Lorazepam bei Angst-Stresssymptomen nachgewiesen werden konnte (2). Gerade bei psychischen Problemen gibt es im Kindes- und Jugendalter wenig zugelassene Medikamente, sodass homöopathische Arzneien in der Hand von fachkundigen Ärzten eine sehr gute Alternative darstellen.

(1) Frei H, Die homöopathische Behandlung des ADS. Stuttgart: Haug, 2005.

(2) Meerschautl L et al, Evid Based Complement Alternat Med. 2009
December;6(4):507-515.

Zur Person **Dr. Holger Förster**

Ausbildung und beruflicher Werdegang:

1981 - 1987 Medizinstudium an der Medizinischen Universität Innsbruck
1987 - 2010 ÖÄK-Diplome für Homöopathie und Sportmedizin, Akupunktur, Alpinmedizin, Notfallmedizin, Manuelle Medizin
1992 - 1998 Facharztausbildung am Kinderspital Salzburg mit Schwerpunkt Neonatologie, Säuglinge und Kindersportmedizin

Weitere Diplome:

ÖÄK Diplome Akupunktur, Manuelle Medizin, Notfallmedizin, Diplom Alpin- und Höhenmedizin, Fortbildungsdiplom
bis 2005 Oberarzt am Kinderkrankenhaus Salzburg
seit 2005 Konsiliararzt des Diakonissen Krankenhauses
seit 2011 Schularzt der neuen Mittelschule Taxham
seit 2005 Praxis für Kinderheilkunde in Salzburg

Schwerpunkte

Zu den Schwerpunkten in seiner Praxis zählen neben Homöopathie auch Akupunktur, und die ebenfalls aus der fernöstlichen Medizin stammenden Therapieformen Tuina Massage und Shonishin (japanische Kinderakupunktur).

Ganz besonders widmet sich Dr. Förster auch den Themen SIDS (plötzlicher Kindstod) und Übergewicht. Als Fachmann in den Bereichen Sport- und Alpinmedizin berät er in seiner Praxis zu allen Fragen rund um Sport für Kinder. Weiters zählt zu seinem umfangreichen Angebot auch die Manuelle Medizin, die bei Problemen mit dem Stütz- und Bewegungsapparat insbesondere bei Kindern sanft und schonend heilt und große Erfolge erzielt.

Publikationen & Vortragstätigkeit

Die Liste seiner Publikationen ist lang. Dr. Holger Förster ist immer wieder an sportmedizinischen Studien beteiligt. Er veröffentlicht regelmäßig Beiträge in medizinischen Fachzeitschriften. Aber auch in sogenannten Laienmedien und Büchern sind immer wieder Artikel von ihm zu finden.

Sportliche Leistungen

Dr. Holger Förster ist aktiver Sportler und nimmt regelmäßig an Wettbewerben teil. Er ist mehrfacher Landesmeister und konnte im Sommer 2008 bei den Ärztweltmeisterschaften in Garmisch-Partenkirchen die 800m und 1500m Läufe in seiner Altersklasse klar gewinnen.

Kontakt

Ordination Dr. Holger Förster
5020 Salzburg/Taxham, Klessheimerallee 93
Tel. 0662/43 45 60, Mobil 0664/918 28 92
E-Mail: ordination@dr-foerster.at
Web: www.dr-foerster.at

8. Zusammenfassung: Homöopathie genießt großes Vertrauen in der Bevölkerung – zu Recht, wie Studien eindrucksvoll belegen

Insgesamt 63 Prozent der österreichischen Bevölkerung setzen laut einer im Vorjahr durchgeführten Umfrage (1) viel Vertrauen in die Homöopathie. Dies gilt insbesondere für die Behandlung von Kindern. So verwenden zirka 70 Prozent der Familien mit Kindern bis zu sechs Jahren und 62 Prozent der Familien mit Schulkindern regelmäßig homöopathische Arzneimittel.

Gut wirksam und nebenwirkungsarm

88 Prozent der Befragten – und sogar 92 bis 93 Prozent der Familien mit Klein- und Schulkindern – sind der Meinung, dass homöopathische Arzneien weniger Nebenwirkungen haben als herkömmliche Medikamente. 72 Prozent aller Befragten – und sogar 83 Prozent der Familien mit Schulkindern bzw. 76 Prozent der Familien mit Kleinkindern – führen die gute Wirksamkeit homöopathischer Arzneimittel ins Feld. Außerdem sind 63 Prozent aller ÖsterreicherInnen der Meinung, dass Homöopathika für Kinder gut geeignet sind. Das finden auch 73 bis 74 Prozent der Familien mit Klein- und Schulkindern. Haupteinsatzgebiete der Homöopathie waren Husten (40 % Familien mit Kleinkindern/45 % Familien mit Schulkindern), Schnupfen (36 %/43 %), leichten Erkältungen (29 %/39 %), Halsschmerzen (24 %/27 %) und Allergien wie etwa Heuschnupfen (22 %/18 %).

Hilfe für Kinder von Anfang an und für Schwangerschaft und Geburt

Homöopathische ÄrztInnen behandeln in ihren Praxen Säuglinge und Kinder von Anfang an: bei Refluxbeschwerden, Schreibabys, Schlafstörungen, schwieriger Zahnung, Infekten der oberen und unteren Atemwege, Nabelkoliken, Durchfall, Verstopfung, Neurodermitis, um nur einige Indikationen zu nennen. „Durch den Einsatz homöopathischer Mittel lassen sich viele akute und chronische Beschwerden im Kindesalter gut therapieren“, so Dr. Gloria Kozel, Ärztin für Allgemeinmedizin in Graz. Aber auch in der Begleitung von Schwangerschaft und Geburt sind homöopathische Mittel äußerst hilfreich zur Vorbeugung und Behandlung von Beschwerden. „Sie bieten eine wirksame und gut verträgliche Alternative zu anderen Medikamenten, die aufgrund ihrer potenziell nachteiligen Wirkungen für Mutter und Kind oft problematisch und daher möglichst zu vermeiden sind“, betonte Dr. Kozel.

Lösung psychischer Belastungen

Homöopathie bietet auch bei zunehmend bereits im Kindes- und Jugendalter auftretenden psychischen und psychosomatischen Problemen – von Aggression über Nervosität, Stress, ADHS bis zu Depressionen – eine gute Hilfestellung, erklärte Dr. Holger Förster, Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde, ÖÄK Diplom Homöopathie, Akupunktur, Manuelle Medizin, Sportarzt, Salzburg. „Damit lassen sich häufig äußerst zufriedenstellende Behandlungsergebnisse erzielen.“ Dies ist insbesondere auch deshalb von Bedeutung, weil für psychische Probleme im Kindes- und Jugendalter sehr wenige zugelassene Medikamente zur Verfügung stehen.

Studien belegen Wirksamkeit und Kostengünstigkeit

In den meisten Fällen werden von HomöopathInnen Einzelmittel bevorzugt eingesetzt. „Mehrere relativ neue Studien belegen auch die gute Wirkung von homöopathischen Komplexmitteln“, berichtete Dr. Erfried Pichler, Allgemeinmediziner und Homöopath in Klagenfurt, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Homöopathische Medizin (ÖGHM). So erwies sich das Komplexmittel Husteel® bei Kindern als gut verträgliche Alternative zu Codein-haltigen Hustenlinderern (2). Spascupreel® bewährte sich als sicheres und wirksames Arzneimittel zur Behandlung von Bauchkrämpfen bei Kindern, wobei eine Gleichwertigkeit zu Butylscopolaminbromid bestand (3). Viburcol N® zeigte in der symptomatischen Behandlung von akuten fieberhaften Infekten bei Kleinkindern ein

vergleichbares Potenzial wie Paracetamol (4). Gute Resultate konnten auch für Nervoheel® im Vergleich zu dem Benzodiazepin Lorazepam bei Angst- Stresssymptomen nachgewiesen werden (5).

„Darüber hinaus belegen mehrere europäische Studien (6,7), dass Homöopathie ein großes Einsparungspotenzial für das Gesundheitssystem und einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen besitzt“, resümierte Dr. Pichler.

Initiative „Homöopathie hilft!“

Viele ÖsterreicherInnen wünschen sich mehr fundierte Informationen über Homöopathie. Daher gründete der Verein zur Förderung der Homöopathie und Gesundheit (VHG) im April 2012 die Initiative „Homöopathie hilft!“. Sie soll Interessierte umfassend über die Einsatzmöglichkeiten der homöopathischen Medizin informieren und es ihnen einfacher machen, kompetente homöopathische Hilfe zu finden. „Das umfangreiche Serviceangebot richtet sich an Laien, ApothekerInnen und ÄrztInnen“, erläutert Claudia Maurer, Heilpraktikerin n. deutschem Recht, Obfrau des Vereins zur Förderung der Homöopathie und Gesundheit (VHG) und Gründerin der Initiative.

Literatur:

- (1) Umfrage „Homöopathie in Österreich 2012“, Quelle: GfK Austria/Dr. Peithner
- (2) Hellriegel HJ, Klein P, Weiser M, Jatro Päd 10/2004, Fromm & Fromm Medizinischer Fachverlag , Holzheim, Deutschland.
- (3) Müller-Krampe B, Klein P, Weiser M, Jatro Päd 4/2004.
- (4) Weiser M, Biologische Medizin 2/2004.
- (5) Meerschautl L et al, Evid Based Complement Alternat Med. 2009 December;6(4):507-515.
- (6)) Studer HP, Busato A: Comparison of Swiss Basic Health Insurance Costs of Complementary and Conventional Medicine. Forschende Komplementärmedizin 2011;18:315-320.
- (7) Kooreman P, Baars EW: Patients whose GP knows complementary medicine tend to have lower costs and live longer. Eur J Health Econ 2011 Jun 22.

HINWEIS: Bei Interesse stellen wir Ihnen auf Anfrage an office@henrich-pr.at gerne mehrere Fallberichte zu erfolgreichen homöopathischen Behandlungen zur Verfügung.

9. Pressefotos

Für die redaktionelle Berichterstattung stellen wir Ihnen diese Bilder gerne honorarfrei zur Verfügung. Sie finden sie in drucktauglicher Qualität auf der beiliegenden CD.



Claudia Maurer
© Claudia Maurer



Dr. Erfried Pichler
© Monika Zore



Dr. Gloria Kozel
© privat

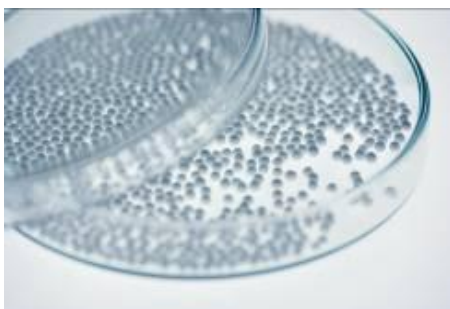


Dr. Holger Förster
© privat



Baby mit Globuli
© Hannes Eichinger –
Fotolia.com

Bitte verwenden Sie das Fotolia-Bild ausschließlich für die Berichterstattung und im Zusammenhang mit dieser Presseinformation. Fotolia-Bilder stehen nicht für den freien Download zur Verfügung.



Globuli
© Dr. Peithner KG/Andreas Hofer



Kind mit Fieberthermometer
© Klaus Vyhnalek

Screenshots der Website www.homoeopathiehilft.at :



Logos:

